

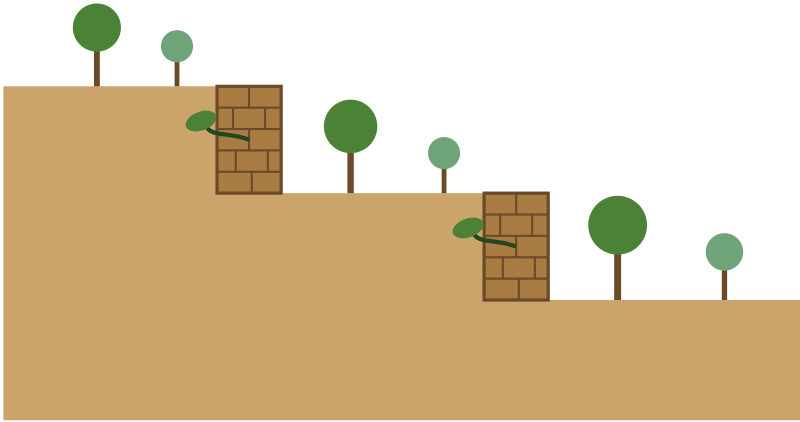
🌿 Terrassierung an Hanglagen

Aus einem steilen Hang werden mit ein paar Stufen plötzlich mehrere nutzbare Beete.

Ein steiler Hang lässt sich schlecht bearbeiten, Regen läuft schnell ab und nimmt dabei Oberboden mit, und jeder Schritt bergauf kostet doppelt so viel Kraft. Terrassierung teilt den Hang stattdessen in mehrere waagerechte Stufen, jede von einer Stützmauer gehalten. Aus einer einzigen unbrauchbaren Böschung werden so mehrere flache, gut bearbeitbare Beetflächen.

■ Warum lohnt sich das

Jede Terrassenstufe wirkt wie ein Mini-Swale: Sie bremst abfließendes Wasser, hält Boden zurück und schafft gleichzeitig eine ebene Fläche, auf der sich normal gießen, säen und ernten lässt. Stützmauern aus Naturstein oder Holz speichern tagsüber Wärme und geben sie nachts wieder ab, ein zusätzlicher Wärmebonus für wärmeliebende Pflanzen direkt an der Mauer. Und in den Fugen einer Trockenmauer finden genügsame, sonnenhungrige Kräuter ein Zuhause, das sonst kaum ein anderer Gartenbereich bietet.



Jede Stufe schafft eine ebene, nutzbare Fläche und hält Wasser sowie Boden zurück. Die Trockenmauern speichern zusätzlich Wärme und bieten in ihren Fugen Platz für sonnenliebende Kräuter.

■ Welches Mauermaterial passt

● **Trockenmauer aus Naturstein**

Langlebig, speichert Wärme hervorragend und bietet unzählige Fugen für Kräuter und Kleintiere.

● **Holzpalisaden**

Günstiger und schneller gebaut als Stein, dafür mit begrenzter Lebensdauer von etwa 10 bis 15 Jahren.

● **Lebende Weidenflechtwand**

Wächst mit der Zeit zusammen und wurzelt selbst, braucht dafür regelmäßigen Rückschnitt.

● **Steile Böschung ohne Mauer**

Rutscht bei Starkregen unweigerlich ab, ohne Stützkonstruktion hält keine Terrassenstufe dauerhaft.

● bewährte Bauweise ● lohnende Alternative ● hält nicht

QUERVERWEIS

Auf langen Hängen lassen sich Terrassen und Swales (eigene Anleitung) hervorragend kombinieren: Die Stufenkante hält den Boden, ein zusätzlicher Graben davor sammelt das Wasser.

■ Was du brauchst

Permakultur-Reflex vorab: bevor irgendetwas neu gekauft oder bestellt wird, lohnt sich zuerst ein Blick in Keller, Garage und Schuppen, und danach eine freundliche Frage bei den Nachbarn, ob dort noch etwas Brauchbares für eine kreative Zweitverwendung herumliegt.

- Steine, Holzpalisaden oder Weidenruten für die Stützmauern
- Schaufel und Spaten für den Aushub der einzelnen Stufen
- Wasserwaage, um jede Terrasse wirklich eben anzulegen
- Kies oder Schotter als Drainage hinter jeder Mauer
- Pflanzen für Mauerkrone und Fugen

■ Schritt für Schritt

1. Höhenunterschied messen und Anzahl sowie Höhe der Terrassenstufen grob festlegen
2. Von unten nach oben arbeiten, die unterste Stützmauer zuerst setzen
3. Fläche direkt hinter der Mauer mit Kies oder Schotter als Drainage hinterfüllen
4. Mit Erde auffüllen und leicht verdichten
5. Die nächste Terrassenstufe darüber nach demselben Prinzip aufbauen
6. Mauerkrone und Fugen zum Schluss bepflanzen

DER KLASSIKER BEIM EINSTIEG

Die Mauer wird direkt gegen die Erde gesetzt, ohne Drainageschicht dahinter. Regenwasser staut sich dann hinter der Mauer, der Druck steigt, und irgendwann kippt die ganze Konstruktion um. Eine Schicht Kies oder Schotter hinter jeder Mauer ist keine Option, sondern Pflicht.

WARUM STUFEN EROSION STOPPEN

Die Fließgeschwindigkeit von abfließendem Wasser hängt direkt von der Hangneigung ab, schon eine kleine Verringerung des Gefälles bremst das Wasser überproportional stark. Jede Terrassenstufe verwandelt einen durchgehend steilen Hang in mehrere kurze, fast ebene Abschnitte, wodurch Bodenabtrag über die gesamte Fläche drastisch zurückgeht.

KRÄUTER IN DIE MAUERFUGEN

Thymian, Oregano oder Steinbrech fühlen sich in den warmen, gut durchlässigen Fugen einer Trockenmauer oft wohler als in jedem Beet, ganz ohne zusätzliche Pflege.

Wo Terrassierung an ihre Grenzen kommt

- Aufwändig und körperlich anstrengend beim Bau, besonders bei schwerem Naturstein
- Ohne Drainage hinter der Mauer drohen Wasserschäden bis hin zum Einsturz
- Bei größeren Höhenunterschieden oft genehmigungspflichtig, Statik vorher prüfen lassen
- Lebende Weidenwände brauchen laufenden Rückschnitt, sonst wird aus der Wand ein kleiner Wald

■ Häufige Fragen

Welches Material eignet sich am besten?

Naturstein ist am langlebigsten, Holzpalisaden sind günstiger, halten dafür meist nur 10 bis 15 Jahre.

Wie hoch darf eine Stützmauer ohne Genehmigung sein?

Das ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich, oft ab etwa 1 bis 1,5 Meter genehmigungspflichtig, vorher informieren.

Kann ich das allein bauen?

Kleinere Terrassen ja, bei größeren Höhenunterschieden lohnt sich Unterstützung oder ein Fachbetrieb.

Wie oft muss ich die Mauer kontrollieren?

Nach starkem Regen oder Frost-Tau-Wechseln lohnt sich ein kurzer Kontrollblick.

Lohnt sich Terrassierung auch bei kleinen Hängen?

Ja, schon eine einzige Stufe schafft spürbar nutzbare Fläche.

Passt Terrassierung zu Swales?

Ja, beide Techniken lassen sich hervorragend miteinander kombinieren.

Mehr zum Thema Hanggarten:

permawaldgarten.org/themen/hanggarten

Du willst wissen, wie viele Terrassenstufen zu deinem Hang passen?

Kostenlose 15-Minuten-Beratung buchen →